	PAXLOVID® (Nirmatrelvir/Ritonavir)	XEVUDY [®] (Sotrovimab) ⁱ	VEKLURY® (Remdesivir)	LAGEVRIO® (Molnupiravir)
Indikation Empfehlung für extramural betreute Patient*innen mit milder – moderater Erkrankung (kein erhöhter O2-Bedarf)	Therapie einer COVID-19-Erkrankung bei • Erwachsenen NNT 19) bei Fehlen von Kontraindikationen	Therapie einer COVID-19- Erkrankung bei • Erwachsenen und Kindern (ab 12a, >40 kg) NNT 20; bei Nicht-Eignung von Paxlovid und Fehlen von Kontraindikationen	Therapie einer COVID-19-Erkrankung bei: • Erwachsenen NNT 22; bei Nichteignung von Paxlovid und Sotrovimab	Therapie einer COVID-19-Erkrankung, bei: • Erwachsenen NNT 33; bei Nichteignung der anderen Substanzen bzw. logistischen Problemen hinsichtlich der parenteralen Substanzen
Dosierung	 GFR ≥ 60 bis < 90 ml/min: 300 mg Nirmatrelvir (2x 150 mg Tabletten) 100 mg Ritonavir (1x 100 mg Tablette) zur gleichzeitigen Einnahme GFR ≥ 30 bis < 60 ml/min nur 1x 150 mg Nirmatrelvir Alle 12 h Über 5 d GFR < 30 ml/min kontraindiziert Cave Leberinsuffizienz 	 500 mg i.v. verdünnt Einmalige Infusion Pat. 1 h überwachen 	 Tag 1: 200 mg i.v. Ab Tag 2: 100 mg i.v. Bei O2-Bedarf: 7-10 d Ohne O2-Bedarf: 3 d 	 800 mg (4x 200 mg Kapseln) oral alle 12 h über 5 d keine Dosisanpassung bei Leber-/Niereninsuffizienz, älteren Patient:innen
Kontraindikationen	 Schwere Nieren- oder Leberfunktionsstörung Relativ: gemeinsame Einnahme mit Arzneimitteln mit starker CYP3 abhängigen Clearance Schwangerschaft 	Relative KI: • Schwangerschaft	eGFR < 30 ml/min relative KI: Schwangerschaft	 Schwangerschaft (mutagen) Kein Stillen während Einnahme bis 4 Tage danach Keine Konzeption! Männer: bis 3 Monate nach Beendigung der Einnahme Frauen: bis 4 Tage nach Beendigung
Nebenwirkungen	 Geschmacksveränderung (6 %) Diarrhö (3 %) Kopfschmerzen (1,4 %) Erbrechen (1,1 %) 	 Überempfindlichkeitsreaktionen (2 %) Infusionsbedingte Reaktionen (1 %) Anaphylaxie (0,05 %) 	Bei Gesunden häufig: • Transaminasenanstieg (14 %) Bei COVID-19-Pat. häufig: • Übelkeit (4%)	 Schwindel, Kopfschmerzen, Durchfall, Übelkeit Geringes Risiko für Genotoxizität oder Mutagenität

s. dazu Risikoabschätzungstabelle Blatt 2.

Erstellt durch die Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM) auf Basis einer Recherche des Departments Allgemein- und Familienmedizin, Karl Landsteiner Privatuniversität Krems. Grundlage: Empfehlungen der Leitlinie S2e der DEGAM, des RKI, sowie der EMA Fachinformation





